

Tierbestand regulieren	Der Frage nachgehen: Warum tötet der Jäger Tiere?	<ul style="list-style-type: none"> • Fangspiele: Baum, Jäger Reh, Luchs • Philosophieren
-------------------------------	--	--

Diese Aktivität war ein Versuch, Kindern im Vorschulalter die Bestandesregulierung näher zu bringen. Dazu habe ich ein Bewegungsspiel entwickelt. Nach jeder Phase frage ich: «Wie ist es dir ergangen?» und es gibt ein Gespräch. Die Rehe müssen zählen (Finger aufhalten), wie viele Male sie fressen konnten.

Ort: ebenes Spielfeld, ca. 10 x 10 Meter

Material: Blätter, Spielbündel, Schilder Bike & Hund

Phase 1 Vor sehr langer Zeit lebten in einem Wald Rehe und Luchse. Die Rehe fressen die Blätter von den Bäumen und die Luchse fressen die Rehe.

Spiel 1/3 der Kinder sind Bäume. Sie halten ein Blatt und gehen im Spielfeld herum. 1/3 sind Rehe. Sie fangen die Bäume, müssen sich aber vor dem Luchs in Acht nehmen. 1/3 sind Luchse und bekommen einen Spielbündel. Sie versuchen, die Rehe zu fangen. Wer gefangen wird, setzt sich hin und zählt bis 10. Danach aufstehen und weiterspielen.

Fazit Spiel gelingt gut, alle sind aktiv. Einige «Bäume» monieren, dass sie immer gefangen wurden, das sei langweilig. Alle Rehe konnten mehrmals fressen.

Phase 2 Die Jäger haben alle Luchse ausgerottet.

Spiel Es gibt nur noch Rehe und Bäume, halb/halb aufgeteilt.

Fazit Die Bäume kommen nicht mehr zum Aufstehen. Ständig werden sie gefangen. Der Frust bei den Kindern, welche Bäume spielen ist gross, einige beginnen zu weinen: «Ich kann gar nicht mehr spielen, das ist doof!» Einige langsame Rehe konnten nicht ein einziges Mal fressen und waren ebenfalls frustriert.

Phase 3 Die Jäger dürfen die Rehe jagen.

Spiel Gleich wie bei Phase 1. Die Luchse heissen jetzt Jägerinnen.

Fazit Die Kinder merken schnell, dass das Spiel jetzt genau gleich ist, wie bei Phase 1. Die Rolle der Bäume wird immer unattraktiver, weil sie passiv ist. Wir tauschen mehrmals die Rollen.

Phase 4 Im Wald leben Bäume, Rehe, Jägerinnen, Biker und Hunde.

Spiel Zusätzlich gibt es «Biker» und «Hunde». Sie rennen im Wald herum, fangen aber niemanden. Die Rehe flüchten vor ihnen.

Fazit Das Spiel ist lustvoll und laut. Nun beklagen sich vor allem die Rehe: «Ich konnte nur 1x fressen, immer wurde ich weggejagt.» Eine Jägerin meint: «Da hat man ja gar keinen Platz mehr zum Fangen...». Das Gespräch danach dreht sich um den Lebensraum Wald, deren Nutzer und ihre Bedürfnisse.

Dieses Spiel ist sehr erlebnisorientiert und alle Kinder können aktiv sein.

Ob und wieviel sie über Zusammenhänge von Lebensraum und Bestandesregulierung erfassen konnten, ist sehr unterschiedlich. Eine gewisse Reife und Empathie ist wohl die Voraussetzung. Das Spiel wurde jedoch immer wieder gewünscht. Eine Beobachtung eines Gesprächs aus dem Freispiel ist mir besonders geblieben:

A: «Schau mein Gewehr. Komm, wir gehen einen Rehbock schiessen.»

B: »Ok, aber nur wenn es keine Lüchse gibt.«

